

Mit Optimismus in die Zukunft

Podiumsdiskussion des Kreissportbundes Aurich mit Landtagskandidaten beleuchtete schwierige Lage – Engagement macht Mut



Die Teilnehmer an der Podiumsdiskussion des Kreissportbundes: Menko Bakker (von links), Peter Spekken, Christoph Bruns (erster stellvertretender KSB-Vorsitzender), Anne Thonicke (KSB-Vorsitzende); Saskia Buschmann, Wiard Siebels und Heino Krüger (Moderator).Foto: Gerd-Arnold Ubben

MITTEGROßEFEHN Auch der Sport habe zwei schwierige Jahre hinter sich. Aber alle in den Vereinen hätten sich große Mühe gegeben, das Sportleben am Laufen zu halten. Sie sei stolz, dass kaum ehrenamtliche Mitstreiter abgesprungen seien, sagte Anne Thonicke. Die Vorsitzende des Kreissportbundes (KSB) Aurich hatte kurzfristig zur Podiumsdiskussion mit Landtagskandidaten ins Landhaus Feyen eingeladen.

Gesprächspartner waren Saskia Buschmann (CDU), Wiard Siebels (SPD) und Menko Bakker (FDP) sowie Peter Spekken (Bündnis 90/Die Grünen), der die familiär verhinderte Viola Czerwonka vertrat. Rund 50 Vereinsvertreter waren gekommen.

Die Politiker wurden mit mehreren Themen konfrontiert. Bei Weitem wurden oder konnten sie nicht alle Fragen zur Zufriedenheit der Anwesenden beantworten. Sie setzten sich aber mit den Themen auseinander und legten so gut wie möglich ihre Sichtweise dar.

Einig waren sich alle darin, dass Kindern weiterhin das Schwimmen beigebracht werden muss. In der Pandemie wurde der Unterricht schwer vernachlässigt. Das könne sich die Gesellschaft einfach nicht leisten, Kinder sollten eher schwimmen lernen, als dass sie Mama und Papa sagen können, sagte Spekken bewusst ein wenig provokativ.

Beklagt wurde von einigen die Bürokratie im Sport. Für eine Entzerrung sprach sich Buschmann aus, denn die Ehrenamtlichen seien nicht als Übungsleiter ausgebildet, um elendig und etliche Anträge wie bei Asterix und Obelix auszufüllen und an Geld zu kommen: „Vielleicht muss man jemanden haben, der organisationsübergreifend für alle unterstützt. Der Vorsitzende des MTV Aurich, Wilfried Theessen, entgegnete: „Es wird immer schlimmer.“ Von Entbürokratisierung könne keine Rede sein.

Weitere Themen waren der Sportstättenbau, energetische Sanierungen, Inklusion, Schutz vor sexualisierter Gewalt, Gewaltprävention, Drogenmissbrauch, Demokratie leben, Migration und Flüchtlinge.

„Es ist deutlich geworden, wie viel Bedarf der Sport hat und wie wichtig er ist. Nicht nur im Kreis Aurich, sondern im ganzen Land, gerade für Kinder und Jugendliche“, sagte Thonicke abschließend. Sie blickt optimistisch in die Zukunft angesichts des Engagements in den Vereinen. Und setzt auf Unterstützung von Saskia Buschmann, Wiard Siebels, Menko Bakker und Peter Spekken als Multiplikatoren für 65.000 Sportler im KSB Aurich.

Zu diesem Ausblick trug auch Erwin Adams, Bürgermeister der Gemeinde Großefehn und Geschäftsführer des Auricher Kreisverbandes aller Städte und Gemeinden, bei. Vertreter der Städte und Gemeinden stünden eng in Kontakt, um über Energieeinsparmaßnahmen zu beraten, die für alle gelten sollen. „Sie sollen dazu beitragen, dass die Nutzung der kommunalen Sportanlagen wenig oder kaum eingeschränkt werden muss“, sagte Adams.

Die fast zweistündige Veranstaltung wurde von Heino Krüger moderiert.